

Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag

Arbeitskreis Kleingartenwesen

Bericht 1997/98

Der Arbeitskreis Kleingartenwesen hat sich im Berichtszeitraum 1997/98 einmal in Leipzig zu einer Arbeitstagung getroffen und wird ein zweites Treffen Ende Oktober/Anfang November in Hamburg durchführen.

Seit der Arbeitstagung in Leipzig wird nunmehr regelmäßig als Vertreter des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde Herr Sheldon an den Sitzungen des Arbeitskreises teilnehmen, um die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zu verbessern.

Aus mehreren Städten insbesondere der neuen Bundesländer wurde ein Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis angemeldet, so daß in AK zur Zeit ca. 15 Städte aktiv mitwirken.

Die Arbeitsschwerpunkte des Arbeitskreises Kleingartenwesen lagen bei folgenden Themen:

Forschungsprojekt „Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung des Kleingartenwesens

Das Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn (Prof. Strack) wurde vom Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau im Herbst 1996 mit diesem Forschungsprojekt beauftragt.

Der GALK-AK war zum Projektbeginn um Stellungnahme über Projektinhalte und -ablauf gebeten worden. Die von Johannes Blume verfaßte Stellungnahme wurde weitgehend berücksichtigt, Vertreter einiger Städte wurden zu Zwischenterminen eingeladen. Leider erfolgte kein offizieller Rücklauf zum GALK-AK!

Das Ergebnis des Forschungsprojektes wurde nach zum Teil schwierigen Abstimmungen mit dem Bundesverband der Gartenfreunde und dessen wissenschaftlichen Beirat im Juni 1998 veröffentlicht und verschickt. Die im Bericht ausgesprochenen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens“ sind im AK Kleingartenwesen sorgfältig zu prüfen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen mit dem Bundesverband der Gartenfreunde zu erörtern. Insbesondere die Hinweise zu den Ausstattungsstandards von Kleingärten und Lauben sind kritisch zu hinterfragen.

Denkmal- und Naturschutz in Kleingärten

Anlässlich seiner Sitzung in Leipzig hat sich der AK mit möglichen Einschränkungen der kleingärtnerischen Nutzung durch Regelungen des Denkmal- und Naturschutzes befaßt. Anhand der Leipziger Beispiele - die Kleingartenanlage „Dr. Schreiber“ und das Deutsche Museum der Kleingärtnerbewegung wurden besucht - sowie weitere Beispiele aus anderen Städten konnte festgestellt werden, daß Denkmalschutz zur Sicherung alter traditioneller Strukturen sinnvoll sein kann. Es wurde vereinbart, eine Liste der in Deutschland unter Denkmalschutz stehenden Anlagen sukzessive zu erstellen und Dokumentationen zu erfassen.

Sehr vielschichtig ist in den Städten die Anwendung von Baumschutzverordnungen oder -sätzen in den Kleingartenanlagen: von „volle Anwendung“ bis „Kleingartenanlagen sind ausgenommen“ finden sich auch alle Zwischenformen in der Anwendung. Eine Meinungsbildung zu diesem Thema ist im AK noch nicht abgeschlossen.

Bundeswettbewerb Kleingärten

1998 findet seit langem wieder ein Bundeswettbewerb Kleingärten statt. Nach langen Verhandlungen zwischen BMBau und dem Bundesverband der Gartenfreunde konnte die Finanzierung erst Anfang 1998 sichergestellt werden. Aufgründ der kurzen Terminsetzung für den Wettbewerbsverlauf fand zwischen

dem Bundesverband, dem BMBau und der GALK keine weitere Abstimmung über vorlaufende Landeswettbewerbe bzw. Auswahlverfahren und deren Ziele und Inhalte statt. Die GALK-Vorsitzende hat dieses Verfahren gegenüber dem BMBau kritisiert und die Zusage erhalten, daß in künftigen Fällen wieder auf die Einhaltung einer Abstimmung geachtet wird.

Kleingartenparks

Der GALK-AK hat erste Kriterien und Merkmale für den Bau und die Ausstattung von Kleingartenparks erarbeitet, die in den Folgesitzungen ergänzt werden sollen. Eine Umfrage in den in AK vertretenen Städten hat gezeigt, daß der Begriff „Kleingartenpark“ sehr unterschiedlich verwendet wird aber zunehmend an Bedeutung gewinnt, da Kleingartenanlagen auch der allgemeinen Erholung dienen sollen. Eine besondere Bedeutung bekommt diese Form der Kleingartenanlagen in Verbindung mit den städtebaulichen Entwicklungen in westdeutschen Städten und dem z. T. nachlassenden Interesse an Kleingärten in ostdeutschen Städten.

Heiner Baumgarten